

Eselstränen bringen Regen aus Nepal

Inmitten eines Waldes lag ein schöner Teich. Er diente Vögeln und anderen Tieren als Wasserstelle. Frösche und Kröten, Wildgänse und Sumpfhühner schwammen in ihm. Büffel und Nashörner wälzten sich im Uferschlamm, und sogar Tiger und Löwen kamen, um sein klares Wasser zu trinken.

Einmal im Sommer brach eine ungeheure Hitze und Trockenheit aus. Ströme und Flüsse versiegten, aber die Tiere im Wald bemerkten noch nichts davon. Allmählich sank auch der Wasserspiegel des Teiches, denn viele Tiere tranken aus ihm, und viel Wasser verdunstete in der Hitze.

Eines Morgens erschien eine Schar Wildgänse, um zu schwimmen, aber zu ihrer Überraschung landeten sie in einem Sumpf. Sie konnten gar nicht glauben, dass der Teich ausgetrocknet war. Vor kurzer Zeit hatte er doch noch genug Wasser gehabt! Sie suchten, ob etwa ein Rinnsal das Wasser verschluckt habe.

Da sahen sie am anderen Ufer einen Esel, der sein Maul ins Nass tauchte. Das missfiel ihnen sehr.

Laut und empört gackerten sie einander zu: „Schaut doch den Säufer von einem Esel an, er trinkt den ganzen Teich leer!“

Der Lärm am frühen Morgen weckte die Frösche und die Kröten. Sie hoben ihre Köpfe aus dem Schlamm und fragten: „Warum schreit ihr denn?“ Eine Gans klagte: „Schaut doch den Esel an! Er hat alles Wasser im Teich ausgetrunken!“ Die Frösche blickten rundum und quakten ärgerlich: „Ja, wirklich! Gestern noch war für uns genug Wasser zum Schwimmen in diesem Teich. Und jetzt ist er fast verschlammmt.“ Mittlerweile kamen ein paar Büffel, um sich zu suhlen. Die anderen Tiere riefen: „Nein, Brüder Büffel! Es gibt kein Wasser im Teich, weil dieser Esel alles ausgetrunken hat!“

Während sie redeten, kamen noch viele andere Tiere zum Teich, um zu trinken. Auch der Baumlöwe, der Herrscher über alle, war dabei. Die aufgebrachten Tiere beklagten sich beim Löwen: „Hoher Herr, dieser dumme Esel hat den ganzen Teich leergetrunken! Wie sollen wir ohne Wasser überleben?“

Der Löwe konnte nicht glauben, dass der Esel so viel Wasser hatte trinken können. Er fragte die Gänse: „Seid ihr sicher, dass der Esel all das Wasser getrunken hat?“

Höflich antwortete eine Gans: „Gewiss, Eure Majestät, denn als wir letzthin hier gewesen sind, war der Teich voll Wasser!“

Und die Frösche unterstützten die Gänse: „Freilich, wir erinnern uns genau: In der vergangenen Nacht sind wir noch im Teich geschwommen – und jetzt, am Morgen, ist kein Wasser mehr da!“ Alle Tiere stimmten ein: „Ja, ganz gewiss, dieser Esel hat das Wasser getrunken. Schaut nur hin, er trinkt ja noch immer!“

Der Löwe fand, dass sie Recht hatten, und beschloss, den Esel zu bestrafen. Er ging mit seinem Gefolge ans andere Ufer zum Esel. Der aber bemerkte nicht, was vorging. Er mühte sich noch immer, genug Wasser aus dem fast vertrockneten, schlammigen Teich zu schlürfen. Da sah er mit Schrecken den Herrscher des Waldes mit hunderten Tieren auf sich zukommen. Der Löwe schüttelte seine Mähne und brüllte: „Wie kannst du es wagen, all das Wasser aus dem Teich zu trinken?“

Betroffen verteidigte sich der arme Esel: „Nein, gnädigster Herr, nicht ich habe das ganze Wasser getrunken. Heute morgen, als ich herkam, um zu trinken, war der Teich beinahe leer. Ich habe nur versucht, meine trockene, dürstende Zunge zu befeuchten.“ Zitternd kniete er nieder und flehte: „Bitte, seid gnädig mit mir. Ich bin nicht schuldig!“

Aber die Schar der Tiere war erbost über die vermeintliche Ausrede. „Der Esel lügt! Er hat die härteste Strafe verdient. Er muss hingerichtet werden!“, riefen sie.

Der Esel sah voll Verzweiflung sein Ende kommen. Noch dazu sollte er für ein Verbrechen bestraft werden, das er gar nicht begangen hat! Den Tod vor Augen, begann er zu weinen, und Tränen flossen aus seinen Augen.

Da erbarmte sich Indra, der Himmels-gott, des Esels. Mit einem Pfeilschuss sandte er einen Regenguss zur Erde. Wasser strömte herab und füllte bald den ganzen Teich. Alle Tiere waren froh, dass keines von ihnen verdursten musste. Und der Löwe entschloss sich, das Leben des Esels zu schonen. Seither glauben viele Menschen, dass Eselstränen Regen bringen.

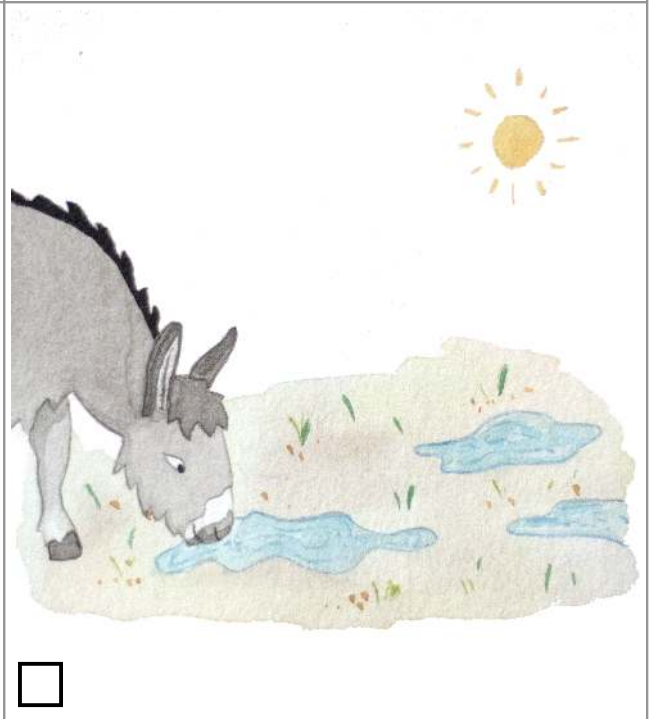
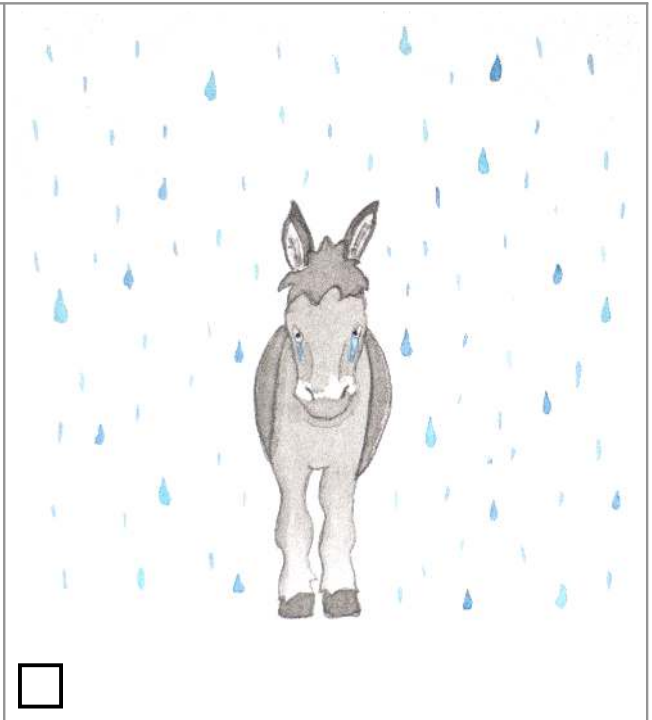
(Sakya, Karna und Griffith, Linda: Die Affenprinzessin. Volkserzählungen aus Nepal. Mödling – Wien: Verlag St. Gabriel, 1980. S. 9-12)

Name: _____

Datum: _____

**Bilder zu *Eselstränen bringen Regen* aus Nepal
illustriert von Melina Reinberger**

Ordne die Bilder bitte den Textpassagen zu.



Eselstränen bringen Regen aus Nepal:
Ordne die Bilder bitte den Textpassagen zu.

Inmitten eines Waldes lag ein schöner Teich. Er diente Vögeln und anderen Tieren als Wasserstelle. Frösche und Kröten, Wildgänse und Sumpfhühner schwammen in ihm. Büffel und Nashörner wälzten sich im Uferschlamm, und sogar Tiger und Löwen kamen, um sein klares Wasser zu trinken. Einmal im Sommer brach eine ungeheure Hitze und Trockenheit aus. Ströme und Flüsse versiegten, aber die Tiere im Wald bemerkten noch nichts davon. Allmählich sank auch der Wasserspiegel des Teiches, denn viele Tiere tranken aus ihm, und viel Wasser verdunstete in der Hitze. Eines Morgens erschien eine Schar Wildgänse, um zu schwimmen, aber zu ihrer Überraschung landeten sie in einem Sumpf. Sie konnten gar nicht glauben, dass der Teich ausgetrocknet war. Vor kurzer Zeit hatte er doch noch genug Wasser gehabt! Sie suchten, ob etwa ein Rinnsal das Wasser verschluckt habe. Da sahen sie am anderen Ufer einen Esel, der sein Maul ins Nass tauchte. Das missfiel ihnen sehr. Laut und empört gackerten sie einander zu: „Schaut doch den Säufer von einem Esel an, er trinkt den ganzen Teich leer!“ Der Lärm am frühen Morgen weckte die Frösche und die Kröten. Sie hoben ihre Köpfe aus dem Schlamm und fragten: „Warum schreit ihr denn?“ Eine Gans klagte: „Schaut doch den Esel an! Er hat alles Wasser im Teich ausgetrunken!“ Die Frösche blickten rundum und quakten ärgerlich: „Ja, wirklich! Gestern noch war für uns genug Wasser zum Schwimmen in diesem Teich. Und jetzt ist er fast verschlammt.“ Mittlerweile kamen ein paar Büffel, um sich zu suhlen. Die anderen Tiere riefen: „Nein, Brüder Büffel! Es gibt kein Wasser im Teich, weil dieser Esel alles ausgetrunken hat!“

Während sie redeten, kamen noch viele andere Tiere zum Teich, um zu trinken. Auch der Baumlöwe, der Herrscher über alle, war dabei. Die aufgebrachten Tiere beklagten sich beim Löwen: „Hoher Herr, dieser dumme Esel hat den ganzen Teich leergetrunken! Wie sollen wir ohne Wasser überleben?“ Der Löwe konnte nicht glauben, dass der Esel so viel Wasser hatte trinken können. Er fragte die Gänse: „Seid ihr sicher, dass der Esel all das Wasser getrunken hat?“ Höflich antwortete eine Gans: „Gewiss, Eure Majestät, denn als wir letzthin hier gewesen sind, war der Teich voll Wasser!“ Und die Frösche unterstützten die Gänse: „Freilich, wir erinnern uns genau: In der vergangenen Nacht sind wir noch im Teich geschwommen - und jetzt, am Morgen, ist kein Wasser mehr da!“ Alle Tiere stimmten ein: „Ja, ganz gewiss, dieser Esel hat das Wasser getrunken. Schaut nur hin, er trinkt ja noch immer!“

Der Löwe fand, dass sie Recht hatten, und beschloss, den Esel zu bestrafen. Er ging mit seinem Gefolge ans andere Ufer zum Esel. Der aber bemerkte nicht, was vorging. Er mühte sich noch immer, genug Wasser aus dem fast vertrockneten, schlammigen Teich zu schlürfen. Da sah er mit Schrecken den Herrscher des Waldes mit hunderten Tieren auf sich zukommen. Der Löwe schüttelte seine Mähne und brüllte: „Wie kannst du es wagen, all das Wasser aus dem Teich zu trinken?“ Betroffen verteidigte sich der arme Esel: „Nein, gnädigster Herr, nicht ich habe das ganze Wasser getrunken. Heute morgen, als ich herkam, um zu trinken, war der Teich beinahe leer. Ich habe nur versucht, meine trockene, dürstende Zunge zu befeuchten.“ Zitternd kniete er nieder und flehte: „Bitte, seid gnädig mit mir. Ich bin nicht schuldig!“ Aber die Schar der Tiere war erbost über die vermeintliche Ausrede. „Der Esel lügt! Er hat die härteste Strafe verdient. Er muss hingerichtet werden!“, riefen sie.

Der Esel sah voll Verzweiflung sein Ende kommen. Noch dazu sollte er für ein Verbrechen bestraft werden, das er gar nicht begangen hat! Den Tod vor Augen, begann er zu weinen, und Tränen flossen aus seinen Augen. Da erbarmte sich Indra, der Himmelsgott, des Esels. Mit einem Pfeilschuss sandte er einen Regenguss zur Erde. Wasser strömte herab und füllte bald den ganzen Teich. Alle Tiere waren froh, dass keines von ihnen verdursten musste. Und der Löwe entschloss sich, das Leben des Esels zu schonen. Seither glauben viele Menschen, dass Eselstränen Regen bringen.

Eselstränen bringen Regen aus Nepal:
Bring die Textteile bitte in die richtige Reihenfolge.

	<p>inmal im Sommer brach eine ungeheure Hitze und Trockenheit aus. Ströme und Flüsse versiegten, aber die Tiere im Wald bemerkten noch nichts davon. Allmählich sank auch der Wasserspiegel des Teiches, denn viele Tiere tranken aus ihm, und viel Wasser verdunstete in der Hitze.</p>
	<p>Der Löwe konnte nicht glauben, dass der Esel so viel Wasser hatte trinken können. Er fragte die Gänse: „Seid ihr sicher, dass der Esel all das Wasser getrunken hat?“ Höflich antwortete eine Gans: „Gewiss, Eure Majestät, denn als wir letzthin hier gewesen sind, war der Teich voll Wasser!“</p>
	<p>Da erbarmte sich Indra, der Himmelsgott, des Esels. Mit einem Pfeilschuss sandte er einen Regenguss zur Erde. Wasser strömte herab und füllte bald den ganzen Teich. Alle Tiere waren froh, dass keines von ihnen verdursten musste. Und der Löwe entschloss sich, das Leben des Esels zu schonen. Seither glauben viele Menschen, dass Eselstränen Regen bringen.</p>
	<p>Der Lärm am frühen Morgen weckte die Frösche und die Kröten. Sie hoben ihre Köpfe aus dem Schlamm und fragten: „Warum schreit ihr denn?“ Eine Gans klagte: „Schaut doch den Esel an! Er hat alles Wasser im Teich ausgetrunken!“ Die Frösche blickten rundum und quakten ärgerlich: „Ja, wirklich! Gestern noch war für uns genug Wasser zum Schwimmen in diesem Teich. Und jetzt ist er fast verschlamm.“ Mittlerweile kamen ein paar Büffel, um sich zu suhlen. Die anderen Tiere riefen: „Nein, Brüder Büffel! Es gibt kein Wasser im Teich, weil dieser Esel alles ausgetrunken hat!“</p>
	<p>Während sie redeten, kamen noch viele andere Tiere zum Teich, um zu trinken. Auch der Baumlöwe, der Herrscher über alle, war dabei. Die aufgebrachten Tiere beklagten sich beim Löwen: „Hoher Herr, dieser dumme Esel hat den ganzen Teich leergetrunken! Wie sollen wir ohne Wasser überleben?“</p>
	<p>Inmitten eines Waldes lag ein schöner Teich. Er diente Vögeln und anderen Tieren als Wasserstelle. Frösche und Kröten, Wildgänse und Sumpfhühner schwammen in ihm. Büffel und Nashörner wälzten sich im Ufer-schlamm, und sogar Tiger und Löwen kamen, um sein klares Wasser zu trinken.</p>
	<p>Betroffen verteidigte sich der arme Esel: „Nein, gnädigster Herr, nicht ich habe das ganze Wasser getrunken. Heute morgen, als ich herkam, um zu trinken, war der Teich beinahe leer. Ich habe nur versucht, meine trockene, dürstende Zunge zu befeuchten.“ Zitternd kniete er nieder und flehte: „Bitte, seid gnädig mit mir. Ich bin nicht schuldig!“</p>
	<p>Und die Frösche unterstützten die Gänse: „Freilich, wir erinnern uns genau: In der vergangenen Nacht sind wir noch im Teich geschwommen - und jetzt, am Morgen, ist kein Wasser mehr da!“ Alle Tiere stimmten ein: „Ja, ganz gewiss, dieser Esel hat das Wasser getrunken. Schaut nur hin, er trinkt ja noch immer!“ Der Löwe fand, dass sie Recht hatten, und beschloss, den Esel zu bestrafen. Er ging mit seinem Gefolge ans andere Ufer zum Esel. Der aber bemerkte nicht, was vorging. Er mühte sich noch immer, genug Wasser aus dem fast vertrockneten, schlammigen Teich zu schlürfen. Da sah er mit Schrecken den Herrscher des Waldes mit hunderten Tieren auf sich zukommen. Der Löwe schüttelte seine Mähne und brüllte: „Wie kannst du es wagen, all das Wasser aus dem Teich zu trinken?“</p>
	<p>Eines Morgens erschien eine Schar Wildgänse, um zu schwimmen, aber zu ihrer Überraschung landeten sie in einem Sumpf. Sie konnten gar nicht glauben, dass der Teich ausgetrocknet war. Vor kurzer Zeit hatte er doch noch genug Wasser gehabt! Sie suchten, ob etwa ein Rinnsal das Wasser verschluckt habe.</p> <p>Da sahen sie am anderen Ufer einen Esel, der sein Maul ins Nass tauchte. Das missfiel ihnen sehr. Laut und empört gackerten sie einander zu: „Schaut doch den Säufer von einem Esel an, er trinkt den ganzen Teich leer!“</p>
	<p>Aber die Schar der Tiere war erbost über die vermeintliche Ausrede. „Der Esel lügt! Er hat die härteste Strafe verdient. Er muss hingerichtet werden!“, riefen sie.</p> <p>Der Esel sah voll Verzweiflung sein Ende kommen. Noch dazu sollte er für ein Verbrechen bestraft werden, das er gar nicht begangen hat! Den Tod vor Augen, begann er zu weinen, und Tränen flossen aus seinen Augen.</p>